

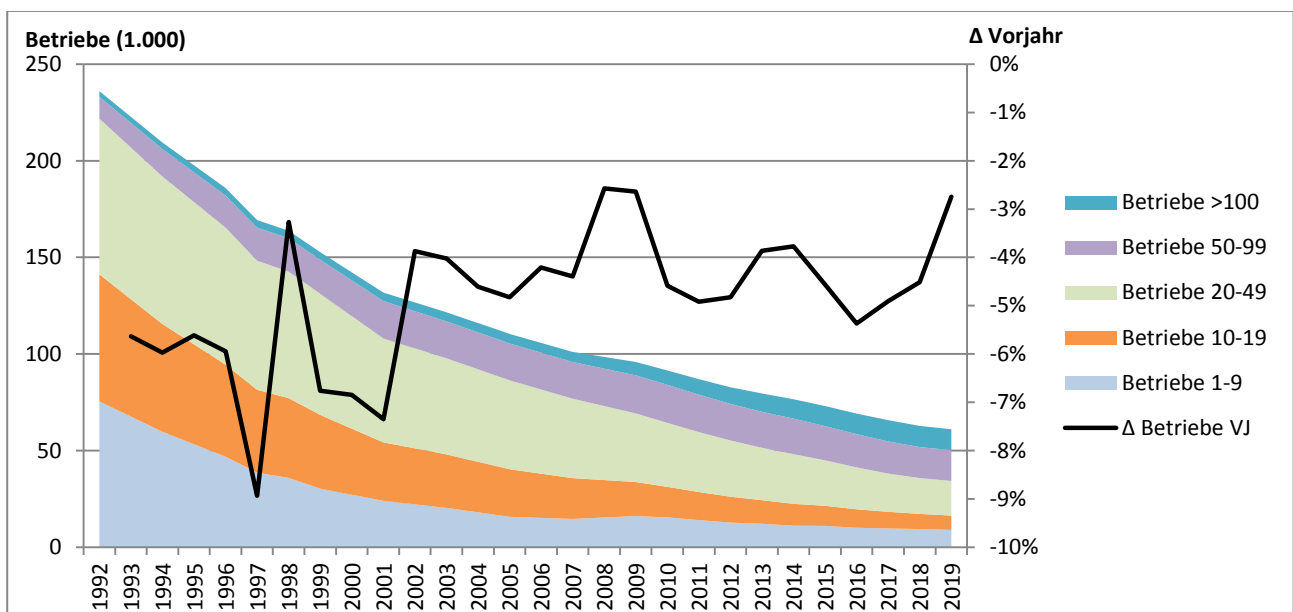
Trendthema im November 2019:

„Entwicklung der Struktur der Milchviehhaltung in Deutschland“

Ein Beitrag von Johannes Meyer

Die Milchviehhaltung in Deutschland ist durch einen fortschreitenden Strukturwandel geprägt. In Summe sank die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe seit 1992 von 236.000 Betrieben auf 61.087 im Mai 2019. Im selben Zeitraum sank die Zahl der in Deutschland gehaltenen Milchkühe von 5,4 Mio. Tieren auf 4,1 Mio. Die Zahl der durchschnittlich gehaltenen Milchkühe je Betrieb erhöhte sich entsprechend von 22,7 in 1992 auf 66,6 im Mai 2019.

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Betriebe in der deutschen Milchviehhaltung von 1992 bis 2019 in Abhängigkeit der Herdengröße



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach ZMB 2012 und Destatis 2011-2019.

Dabei unterscheidet sich die Entwicklung der Anzahl der Betriebe stark in Abhängigkeit der Betriebsgröße (vergl. Abb. 1). Im Zeitablauf ist die Zahl der Betriebe in den Größenklassen von einer bis 49 Kühen deutlich zurückgegangen. Die Zahl der Betriebe mit einer bis neun Kühen ging von 1992 bis 2019 von 75.500 um 66.500, bzw. 88% auf 9.000 zurück. Die Zahl der Betriebe mit 10 bis 19 Kühen ging im selben Zeitraum von 65.700 um 58.300, bzw. 88,7% auf 7.400 zurück, die der Betriebe mit 20 bis 49 Kühen von 80.600 um 62.700, bzw. 77,8% auf 17.900 Betriebe. Entgegen dieser Entwicklung nahm die Zahl der Betriebe in den Größenklassen mit mehr als 50 Tieren im Zeitablauf zu. Während die Zahl der Betriebe mit 50 bis 99 Kühen im Zeitablauf von 11.300 um 4.600, bzw. 40,6% auf 15.900 Betriebe gestiegen ist, stieg die Zahl der Betriebe mit 100 und mehr Kühen von 2.900 im Jahr 1992 um 8.000, bzw. 274,5% auf 10.900 Betriebe in 2019.

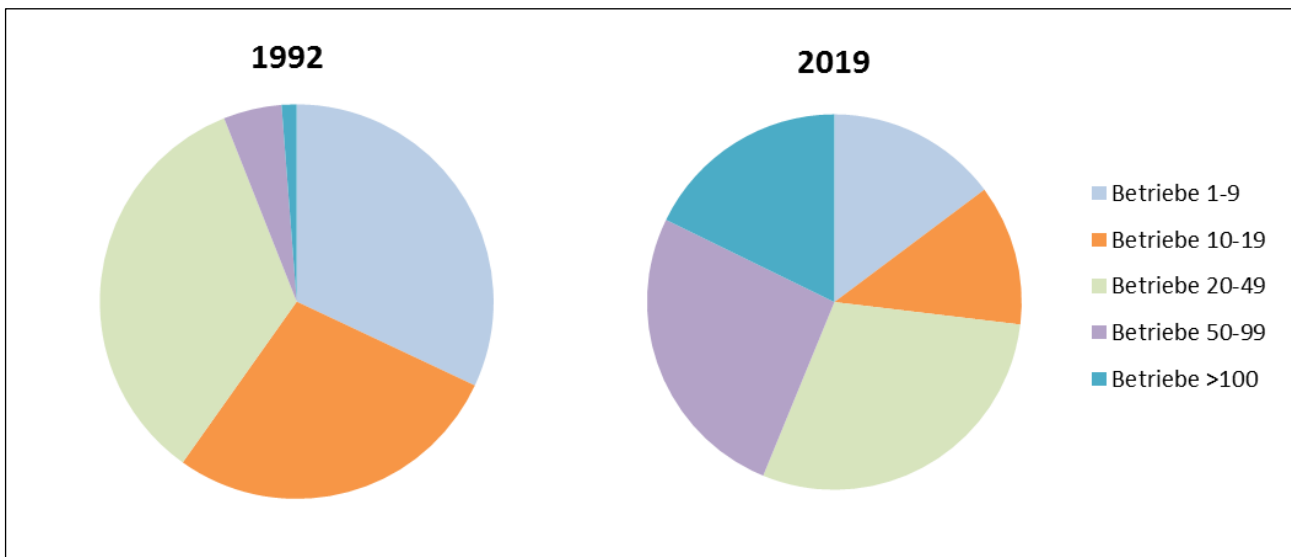
Über den betrachteten Zeitraum von 1992 bis 2019 nahm die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe kontinuierlich ab. Dabei war der Rückgang der Betriebe im Vergleich zum Vorjahr in den ersten zehn Jahren von

1992 bis 2002 mit durchschnittlich 6% höher als im restlichen Betrachtungszeitraum von 2003 bis 2019 mit einem durchschnittlichen Rückgang von 4,2% gegenüber dem Vorjahr.

Mit den beschriebenen Entwicklungen haben sich auch die Anteile der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe deutlich gewandelt (vgl. Abb. 2). 1992 hielten 221.800, bzw. 94% der milchviehhaltenden Betriebe zwischen einer und 49 Kühen. Mit 80.600 Betrieben bzw. 34,2% hatten die Betriebe mit 20 bis 49 Kühen hieran den größten Anteil, gefolgt von den Betrieben mit einer bis 9 Kühen (32%) und 10 bis 19 Kühen (27,8%). Mit 14.200 Betrieben entfielen 1992 lediglich 6% der Betriebe auf die Größenklassen mit mehr als 50 Kühen. Mit 11.300 Betrieben, bzw. 4,8% hatten die Betriebe mit 50 bis 99 Kühen hieran den größten Anteil. Lediglich 2.900 Betriebe bzw. 1,2% hielten 1992 100 Kühe und mehr.

Im Zeitablauf hat sich die Struktur der Milchviehhaltung deutlich verändert. Bis 2019 fiel der Anteil der Betriebe an den Gesamtbetrieben von einer bis 49 Kühe auf 56,2%. Mit einem Rückgang um 4,9 Prozentpunkte auf 29,3% fiel der Anteil der Betriebe mit 20 bis 49 Kühen hier am geringsten. Dahingegen ging der Anteil der Betriebe an den Gesamtbetrieben in den Größenklassen mit einer bis neun Kühen mit einem Rückgang von 17,2 Prozentpunkten auf 14,8% am deutlichsten zurück, gefolgt von den Betrieben mit 10 bis 19 Kühen mit einem Rückgang von 15,7 Prozentpunkten auf 12,1%. Dahingegen stieg der Anteil der Betriebe an den Gesamtbetrieben mit 50 bis 99 Kühen um 21,2 Prozentpunkte auf 26%. Der Anteil der Betriebe mit 100 Kühen und mehr stieg um 16,6 Prozentpunkte auf 17,8%.

Abb. 2: Anteile der einzelnen Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl der milchviehhaltenden Betriebe 1992 und 2019



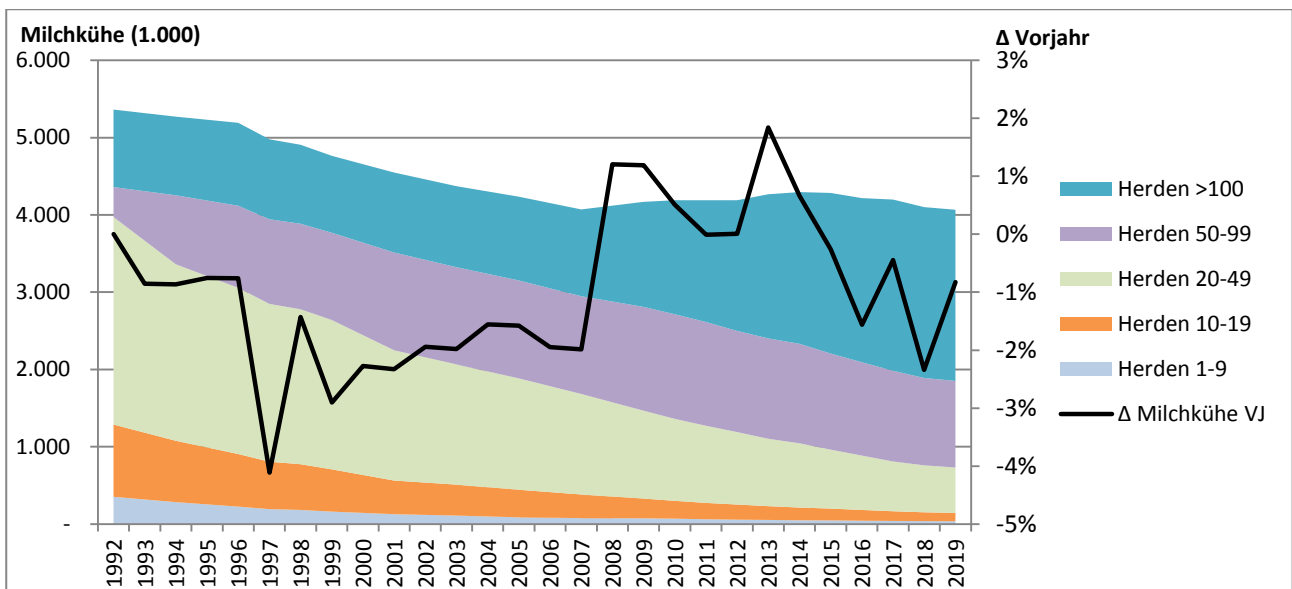
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach ZMB 2012 und Destatis 2019.

Die Gesamtzahl der in Deutschland gehaltenen Kühe sank im Betrachtungszeitraum mit Ausnahme der Jahre 2008 bis 2014 von 1992 bis 2019 von 5,4 Mio. auf knapp 4,1 Mio. Tiere, was einem Rückgang um knapp 1,3 Mio. Tiere, bzw. 24,2% entspricht (vgl. Abb. 3). Dabei fällt auf, dass die Zahl der Milchkühe in den Herden mit mehr als 100 Tieren ab 2007 deutlich zunahm. Im Zeitraum von 1992 bis 2007 stieg die Zahl der Milchkühe von einer Million auf 1,1 Mio. Tiere. Von 2007 bis 2019 stieg die Zahl hingegen von 1,1 auf 2,2 Mio. Tiere, was einem Anstieg der Kühe in dieser Herdengrößenklasse von 1,1 Mio. Kühen, bzw. 97,3% entspricht. 2018 ist die Zahl der Tiere im Vergleich zum Vorjahr das erste Mal seit 1997 rückläufig gewesen. Zum Beginn des Jahres 2019 stieg die Zahl der Kühe in dieser Herdengrößenklasse dann wieder fast auf das

Niveau von 2017. Die Zahl der Tiere in der Herdengrößenklasse von 50 bis 99 Tiere nimmt bis zum Jahr 2010 zu und ist seitdem rückläufig.

In den Herdengrößenklassen mit weniger als 50 Kühen ist die Zahl der Milchkühe über den gesamten Betrachtungszeitraum zurückgegangen. In den Herden mit 20 bis 49 Kühen sank die Zahl der Kühe von knapp 2,7 Mio. in 1992 um knapp 2,1 Mio. Kühe, bzw. 78,1% auf 587.262 in 2019. Die Zahl der Tiere in den Herden mit 10 bis 19 Tieren sank im Beobachtungszeitraum von 934.900 um 826.584 Tiere, bzw. 88,4% auf 108.316 Tiere. In der kleinsten Herdengrößenklasse mit einer bis neun Kühen sank die Zahl der Tiere im betrachteten Zeitraum am stärksten. Von 352.300 Kühen in 1992 sank die Zahl der Kühe um 316.550 Tiere, bzw. 89,9% auf 35.750 Tiere im Jahr 2019.

Abb. 3: Entwicklung der Zahl der Milchkühe in der deutschen Milchviehhaltung von 1992 bis 2019 in Abhängigkeit der Herdengröße

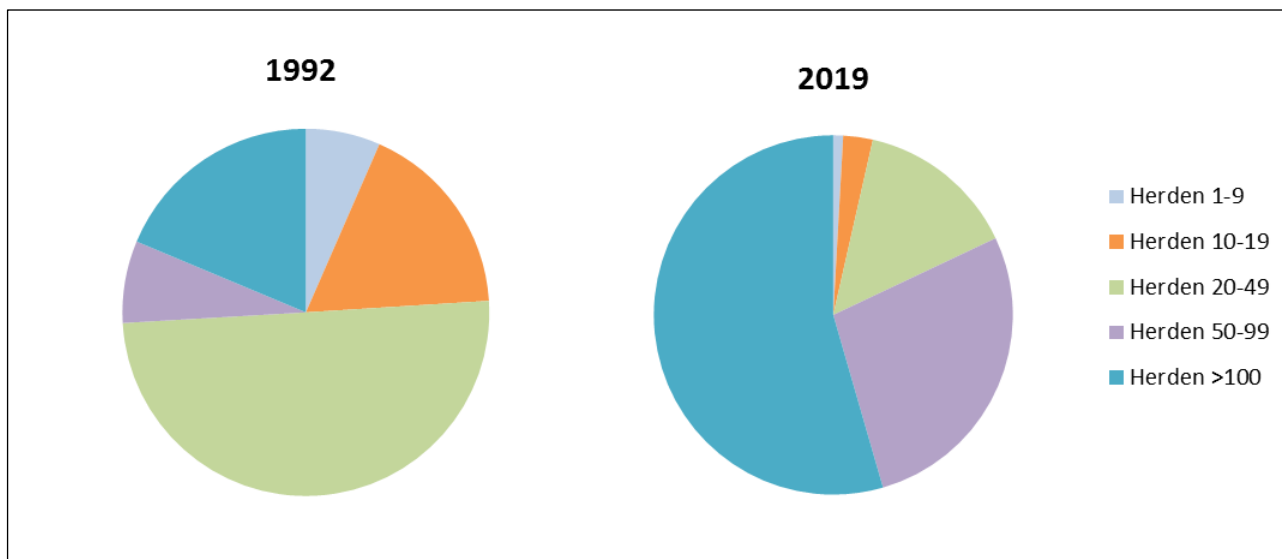


Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach ZMB 2012 und Destatis 2011-2019.

Entsprechend dieser Entwicklung haben sich die Anteile der in den unterschiedlichen Größenklassen gehaltenen Milchkühe an der Gesamtzahl der Milchkühe in Deutschland entwickelt (vgl. Abb. 4). 1992 wurden 74,1% aller Milchkühe in Deutschland in Herden mit bis zu 50 Tieren gehalten. Hiervon entfiel ein Großteil (50,1%) auf die Herdengrößenklasse mit 20 bis 49 Tieren. 17,4% der Kühe wurden in Herden mit 10 bis 19 Tieren gehalten und 6,6% in Herden mit einer bis neun Kühen. Lediglich 25,9% der Milchkühe standen 1992 in Herden mit mehr als 50 Tieren. Mit 18,7% war der Anteil der Kühe in Herden mit mehr als 100 Tieren hier größer als der mit 50 bis 99 Kühen (7,2%).

Im Zeitablauf haben sich diese Anteile deutlich verschoben. 2019 lag der Anteil der Kühe in Herden mit mehr als 50 Tieren an den gesamt gehaltenen Milchkühen bei 82%. Hiervon entfiel mit 54,5% der Großteil auf die Herden mit mehr als 100 Tieren. Stand 1992 nur etwa jede fünfte Kuh in Herden mit mehr als 100 Tieren, ist es 2019 mehr als jede zweite. Entsprechend dieser Entwicklung werden in Herden mit einer bis neun Kühen lediglich noch 0,9% der Kühe gehalten, in Herden mit 10 bis 19 Kühen 2,7% und in den Herden mit 20 bis 49 Kühen 14,4%.

Abb. 4: Anteil der einzelnen Herdengrößenklassen an der Gesamtzahl der Milchkühe in Deutschland 1992 und 2019



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach ZMB 2012 und Destatis 2019.

In Hinblick auf die Entwicklung der Zahl der Kühe in den großen Herden mit mehr als 100 Tieren fällt auf, dass diese im Zeitablauf in den westdeutschen Bundesländern im Zeitablauf steigt, während sie in den ostdeutschen rückläufig ist (ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten). Am stärksten stieg die Zahl in Bayern (+163,3%), gefolgt von Baden-Württemberg (+141,3%) und dem Saarland (+75,5%). Dabei gingen die Tierzahlen über den Betrachtungszeitraum von 2011 bis 2019 am stärksten in Sachsen-Anhalt (-5,7%), Sachsen und Thüringen (jeweils 5%) zurück.

Tab. 1: Entwicklung der Tierzahlen in den Herden mit mehr als 100 Tieren in nach Bundesländern

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Δ 13-19 (%)
Baden-Württemberg	47,8	59,6	71,1	k.A.	k.A.	101,2	109,1	113,6	115,4	141,3%
Bayern	77,4	90,6	109,9	111,2	147,3	169,4	190,8	199,1	203,8	163,3%
Brandenburg	148,2	151,3	155,0	156,5	155,4	144,8	144,6	142,3	140,8	-5,0%
Hessen	40,1	33,8	37,7	53,2	57,2	59,3	62,2	64,8	65,3	62,9%
Mecklenburg-Vorpommern	162,5	165,2	168,6	171,9	172,2	163,2	162,9	157,9	158,1	-2,7%
Niedersachsen	344,4	390,8	454,2	481,5	533,3	561,7	589,3	589,1	589,9	71,3%
Nordrhein-Westfalen	146,4	163,4	191,3	201,7	216,1	228,6	243,6	244,4	245,1	67,4%
Rheinland-Pfalz	35,5	37,9	43,2	48,2	49,7	51,6	54,3	55,7	56,7	59,8%
Saarland	4,3	4,3	6,3	6,5	5,2	7,0	5,3	5,8	7,6	75,5%
Sachsen	161,4	162,2	164,5	169,7	168,1	162,3	162,0	157,9	159,3	-1,3%
Sachsen-Anhalt	114,1	114,7	115,0	118,2	117,6	112,0	112,0	109,1	107,6	-5,7%
Schleswig-Holstein	187,9	207,3	232,1	241,7	257,7	262,2	275,9	273,0	268,7	43,0%
Thüringen	99,5	98,7	101,3	104,6	103,2	96,1	95,7	94,2	94,5	-5,0%

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Destatis 2012-2019.

In den ostdeutschen Bundesländern stieg die Zahl der Tiere im Falle von Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bis 2014 an, während sie in Mecklenburg-Vorpommern ihren Höhepunkt 2015 erreichte. Nimmt man diese Jahre als Bezugsjahre an, ist die Zahl der Tiere in Brandenburg um 10,1%, in Mecklenburg-Vorpommern um 8,2%, in Sachsen um 6,1%, in Sachsen-Anhalt um 8,9% und in Thüringen um

9,6% zurückgegangen. Damit zeigen sich in diesen Ländern die Auswirkungen der Milchpreiskrise in 2015/16 besonders deutlich.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen